

Bezugspreis:
für Dresden vierthalb Pf.
2 Pf. bei den Kassen
im deutschen Postbeamten
vierthalb Pf. Post, außerhalb
des Deutschen Reichs
Post- und Telegraphenamt
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Ortsheften:
Täglich mit Ausnahme der
Gemeinde- und Feiertage abends.
Stern-Pr.-Ausdruck: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Nr. 12.

Donnerstag, den 16. Januar, abends.

1896.

Amtlicher Teil.

Dresden, 16. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Beauftragten des Artilleriedepots den Charakter als Beug-major zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Selle, Regimentsarzt des 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12 und dem Stabsarzt Dr. Wagner vom 5. Inf.-Regt. "Prinz Friedrich August" Nr. 104 das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den nachbenannten Offizieren etc. die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichthabschaftlichen Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Ritterkreuzes 2. Klasse des Königlich Bayerischen Militär-Berdiens-Ordens: dem Hauptmann Birke vom Kriegs-Ministerium; des Ritterkreuzes 2. Klasse mit Schwertern des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen; dem charakterl. Hauptmann 3. D. Hodann; des silbernen Verdienstkreuzes des Sachsen-Ernestinischen Hausordens: dem Stabshauptmann Hermann des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100.

Dresden, 13. Januar. Mit Allerhöchster Genehmigung Se. Majestät des Königs ist dem Premierleutnant im 7. Infanterie-Regiment "Prinz Georg" Nr. 106, Louis Paul Schmalz in Leipzig für die von ihm am 19. August vorigen Jahres nicht ohne eigene Gefahr bewirkte Errettung eines Soldaten vom Tode des Eritrikens im Elsterflusse bei Wöckern die silberne Lebensrettungsmedaille nebst der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Dresden, 14. Januar. Mit Allerhöchster Genehmigung Se. Majestät des Königs ist von dem Ministerium des Innern dem Amtsstrafenmeister Ferdinand Böhl in Penig für die von ihm mit Ruth und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Gefahr am 11. August dieses Jahres bewirkte Errettung eines jungen Mannes vom Tode des Eritrikens in der Wölde die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung vom 16. September 1856 ist die auf Gegenseitigkeit begründete Sicherungsanstalt "Gisela-Verein zur Ausstattung heirathsfähiger Mädchen" in Wien zum Geschäftsbetriebe in Königreiche Sachsen mit dem Sitz in Dresden zugelassen worden.

Die Einladungen zu den Generalversammlungen der Mitglieder und die alljährlichen Rechenschaftsberichte nebst Bilanz werden im Amtsblatte des Stadtraths zu Dresden veröffentlicht.

Dresden, am 8. Januar 1896.

Ministerium des Innern,
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Görlitz. Görlitz.

Erennungen, Verschagnungen etc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen. Bei der Postverwaltung ernannt worden: Theodor Carl Julius Fetsch, früher Postsekretär, als Postmeister in Lügau.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: eine häbliche Lehrkunst in Hohenbörk. Kollator: 15 % Wohnungskapital eines Rentengehalts von 1200 Mark, der mit Einschluß von 15 % Wohnungszins noch der Gehaltszeit bis auf 2650 Mark fristet. Gefüge hat bis zum 1. Februar an den Gemeinderat zu Hohenbörk einzureichen.

Departement des Kriegs.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verleihung des Kriegs-Ministeriums.

Ten 13. Dezember 1895.

Herrn, Rechnungsbeamten und Wirtschaftsschultheißen, auf seinen Nutzen mit Pension in den Nahen Osten verlebt.

Ten 2. Januar 1896.

Walter, Unterposthalter der Post vom Landw.-Bez. Glauchau zum Überposthalter befördert.

Ten 9. Januar 1896.

Julius, Postkutscher vom 3. Bat. 7. Inf.-Regts. "Prinz Georg" Nr. 106, zum 2. Bat. 8. Inf.-Regts. "Prinz Johann Georg" Nr. 107.

Krebs, Postkutscher vom 2. Bat. 8. Inf.-Regts. "Prinz Johann Georg" Nr. 107 zum 3. Bat. 7. Inf.-Regts. "Prinz Georg" Nr. 106 — verlegt.

Nichtamtlicher Teil.

Dänische Hoffnungen.

Im Chor der europäischen Zeitungsstimmen über den jüngsten Besuch des deutschen Reichskanzlers Fürsten Hoheholz in Wien fanden die Auszüge der Presse kleiner Länder begreiflicherweise nicht besondere Beachtung. Nun hat aber die Kopagener "National Tidende" dieses Ereignis mit einem Kommentar begleitet, welcher den Vergessenheit entriß zu werden verdient, weil darin die Dreifürstendisputation dieses Blattes, welches als das wichtigste Organ der gesamten slawonischen Presse gilt, neuadrig einen scharfen Ausdruck findet.

Das Blatt meint, das wichtige Ergebnis der jüngsten polnischen Entwicklung in Europa sei der Friede, daß England als die erste Weltmacht dastehe, um deren Herrschaftszone mit der österreichischen Kaiserreichszone und der russischen Kaiserreichszone für die Vorländer kein Platz mehr habe und England sie aus dem Gebiete der österreichischen Kaiserreichszone verdrängt habe. Es ist sehr interessant, daß diese Aussicht, die die Presse des Friedensstaates so sehr hervorhebt, nicht nur die englische, sondern auch die deutsche Presse bestätigt. Das Blatt schreibt: "Was kann wohl geschehen genug sein, unter diesen Umständen die Reform der Finanzen auf dem Wege einer freien Regelung der Haushaltsumsätze des Reiches und der Einzelstaaten für überausfängig zu halten. Wie müßten jedoch vor dieser Aufstellung wahren Menschen auf dem Gebiete des königlichen Hauses handeln? Niemand kann sich eine Eintragszeit besser wählen. Unser preußischer Finanzminister kann so lange nicht darüber gesprochen haben, wie er doch Zeitschrift der Zeitung der Öffentlichkeit zu unterwerfen und unwillkommenerweise die Frage der Reichsfinanzreform immer noch eine dringende zu sein." Der "Reichsbote" beschließt sich hauptsächlich mit dem Vertrag-Verhandlungen, wobei sich zeigt, dass die Bemühungen die gerechten und wichtigen, durch die Verhandlungen bestimmen zu den dreitägigen Themen der Reichsfinanzen und der Haushaltsumsätze wie werden sollen lassen, nicht präzisiert und gefährdet, so dass die konservative Partei weiteres Geduld ausüben möchte für die Vorlage kommen und es würden dann sehr wichtige Gründe für das Zustimmen des Reiches geben; allein das mag, wie gesagt, verlangt werden, daß die Vorlage in keiner Weise die Interessen der österreichischen Volksbildung und eines späteren Schulgesetzes im Sinne des christlichen Volksbildes schädigt. Da dies der Fall, dann müssen wir uns freuen, den Leuten ihre schwere Lage verheißen und ihre Haushaltsschwäche vernehmen zu helfen. Sie erfreuen sich in die Lage und bestimmen Art, wie die Thronrede sich die Verbesserung der Not der Volksbildung mit allen dazu geeigneten Mitteln anstreben.

Die "Deutsche Tageszeitung" ist mit zuverlässigen Nachrichten der königlichen Thronrede darüber informiert, daß die konservative Partei die Ausarbeitung der Haushaltsumsätze des Reiches und der Einzelstaaten für die Vorländer kein Platz mehr habe und dieser Friede ausdrücklich ist, daß die ältere und bestimmte Art, wie die Thronrede sich die Verbesserung der Not der Volksbildung mit allen dazu geeigneten Mitteln anstreben.

Die "Deutsche Tageszeitung" ist mit zuverlässigen Nachrichten der königlichen Thronrede darüber informiert, daß die konservative Partei die Ausarbeitung der Haushaltsumsätze des Reiches und der Einzelstaaten für die Vorländer kein Platz mehr habe und dieser Friede ausdrücklich ist, daß die ältere und bestimmte Art, wie die Thronrede sich die Verbesserung der Not der Volksbildung mit allen dazu geeigneten Mitteln anstreben.

Die "Deutsche Tageszeitung" ist mit zuverlässigen Nachrichten der königlichen Thronrede darüber informiert, daß die konservative Partei die Ausarbeitung der Haushaltsumsätze des Reiches und der Einzelstaaten für die Vorländer kein Platz mehr habe und dieser Friede ausdrücklich ist, daß die ältere und bestimmte Art, wie die Thronrede sich die Verbesserung der Not der Volksbildung mit allen dazu geeigneten Mitteln anstreben.

Sie zu befürchten, in höchster Weise ungünstig ist es, daß drei Abende zwischen der Aufführung der ersten und der zweiten Hälfte der großen Dichtung liegen. Man sollte sich wirklich entschließen, wenn die Abonnementsverhältnisse hier eintreten, den ganzen "Wallenstein" eventuell nur Sonntags und Sonntags, jedenfalls an zwei Abenden nacheinander aufzuführen. Adolf Stern.

Die internationale Kunstaustellung in Dresden 1897. In der gestern nachmittag in der Kula der Königlichen Akademie der Künste abgehalteten Sitzung des Ehrentales

Wiener Kabinett bemühte sich nun, einen Umlaufring in der Politik Deutschlands in Bezug auf Südtirol herbeizuführen und legte aus besten gegebenen Stellung zu verbinden. Das Blatt giebt zum Glück der Vermischung Auskunft, daß die unerwartete Seite des Fürstes Pohlenhofer noch Wien dienst im Zusammenhang gekommen habe. Österreich-Ungarn dürfte an Deutschtum Fortsetzung gehabt haben, welche mit der politischen Deutschen Kultur und dem Jahre erfolgtes Annäherung Krause, wie das Blatt meint, kein anderes ist, als die Aufführung der "haltbaren" Triplexallianz. — Was braucht sich wohl in einer Konsolidierung der von der "National Tidende" entworfenes Kombination nicht einzustellen; was es von dem Blatt augenscheinlich in erster Linie darum zu thun, seiner Königsang gegen den Kreis und seiner neuen Sympathie für Südtirol wieder einmal festigen Wagnis zu geben.

Auch als der jüngste Streitfall zwischen England und Deutschland sich in seinem krönlichen Stadium befand, tauchten in der englischen Presse mehrere "Dänen" als Heldenhelder für England auf, die mit unverhüllten Worten dem Gedanken Ausdruck verliehen, daß Dänemark an der Seite Englands kämpfen und sich Schleswig-Holstein zurückholen wolle. Es ist ganz angebracht, gewissen Leuten von Zeit zu Zeit in das Gesicht zu leuchten.

Die preussische Thronrede

bei Gründung des Landtages gibt selbstverständlich den Wählern Anlaß zu mancherlei Betrachtungen. Aus diesen sei folgendes hergeholt:

Die "Kreuzzeitung" schreibt: Wenn auf eine Befreiung der Habsburger eingeworfen wird, so wird gewiß keine gute Presse freudig empfinden. Die Abhänger der Verantwortung der Eisenbahnen können sicher mit Freude schauen, daß die günstige Eröffnung einer Folge der jüngsten Ereignisse in Wiederauflage der Erörterungen von Kreis zu Kreis mit begeisterten Rufen wiederholt werden. Werde sie doch nicht wider in die Welt hinausjagen, daß die neuen Handelsverträge zwar der Handelswelt geziichtet, der Industrie und dem Handel aber nichts genützt haben! Indessen die Männer, die „die Kr. und das“ kämpfen, werden einige Trost wenigstens in der südländischen Bevölkerung finden, sie gänzlich zu summieren, und in dem Berpedier, „die Mutter in Bewahrung zu bringen, die zur Mutter getragen sind.“ Amerikanisch und hochdeutsch werden freilich von „Vater“ als „große Mutter“ nicht erkannt.

Tagesgeschichte.

Dresden, 16. Januar. In den Paradesälen des Königl. Residenzschlosses fand gestern, Mittwoch, abend ein Kameradschaft statt, zu dem über 300 Damen und Herren Einladungen erhalten hatten.

Unter den eingeladenen Herrschaften befanden sich: Ihre Durchlaucht der vermeintl. Frau Güntherin von Schönburg-Waldenburg und Prinzessin Sophie, Ihre Ernstherrschaft der Graf und die Frau Gräfin zu Solms-Wildenfels und Contessa-Dochter, das Corps diplomatische und die Herren Staatsminister nebst ihren Damen, ferner die Herren Präsidenten und Vizepräsidenten beider Ständesammeln, Damen und Herren und Offiziere nebst Damen.

Nachdem die Versammlung der Geladenen von 14 Uhr ab im roten Salon und im Stucksaal stattgefunden hatte, erschien der Königl. Hof 14 Uhr.

Ihre Majestäten der König und die Königin waren umgeben von Ihren Königl. Hoch- und Contessa-Dochter, dem Prinzen Georg, dem Prinzen Friedrich August, dem Prinzen und der Prinzessin Johanna Georg, der Prinzessin Mathilde und Ihrer Höheit Prinzessin Herzogin zu Schleswig-Holstein nebst Prinzessin Sophie.

Se. Majestät der König hatten die Uniform Allerhöchsteins 1. (Leib-)Grenadierregiments Nr. 100 angelegt; Ihre Königl. Höchtheit der Prinz Georg und der Prinz Johann Georg trugen die Uniform des Schützen-Jäger-Regiments Nr. 108 und Se. Königl. Höchtheit der Prinz Friedrich August die des 1. Königs-Jägerregiments Nr. 18.

Bevor der Tanz im Marmorsaal begann, hielten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften einen viertelstündigen Gruß.

Die Aufführung der Hofballmusik war dem Trompetencorps des Königl. Gardekorpsregiments übertragen worden.

Um 11 Uhr wurde im großen Ballsaale und im Bankensaal an kleinen Tafeln das Souper serviert und nach demselben der Tanz fertiggestellt.

Nach Beendigung des Tanzes um 1 Uhr verließen die Durchlauchtigsten Herrschaften, Allerhöchste und Höchste Sich auf das Leutestigste unter den Ballgästen bewegt datteln, das Fest, welches damit zu Ende war.

Besogen unterbreitet werden. So leise ich Sie, meine hochverehrten Herren, nochmals von ganzem Herzen willkommen mit Ihnen. Da Sie anfangs keine gesagt sind. Die Kommission hat unter sich, um Sie des näheren zu unterrichten, 1) einen Haushalt, 2) einen großherzoglichen Haushalt, 3) einen Haushalt und 4) einen Preishandbuch gebildet, die bis zu einem gewissen Grade in Ihren Abteilungen lebhaftig handeln können. Gemeinsam mit der Kommission bereitet die Ausstellung für Ende Januar bestimmt ist, so werden die Herren alle bald einen Wechsel über die eingestrafften Abenteuer haben. Die Thätigkeit des geschäftsmäßigen Ausstellers sollte sich bis jetzt mit den neueren Schriften des Pr. Majestät des Königs, Sr. Königl. Höchtheit der Prinz Georg und der Prinz Johann Georg tragen die Uniform des Schützen-Jäger-Regiments Nr. 108 und Se. Königl. Höchtheit der Prinz Friedrich August die des 1. Königs-Jägerregiments Nr. 18.

Bevor der Tanz im Marmorsaal begann, hielten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften einen viertelstündigen Gruß.

Die Aufführung der Hofballmusik war dem Trompetencorps des Königl. Gardekorpsregiments übertragen worden.

Um 11 Uhr wurde im großen Ballsaale und im Bankensaal an kleinen Tafeln das Souper serviert und nach demselben der Tanz fertiggestellt. Nach Beendigung des Tanzes um 1 Uhr verließen die Durchlauchtigsten Herrschaften, Allerhöchste und Höchste Sich auf das Leutestigste unter den Ballgästen bewegt datteln, das Fest, welches damit zu Ende war.

Über die Herrichtung der für die Internationale Kunstausstellung von der Stadt überlassenen Ausstellungshalle (Weldtmuseum) an der Hand eines Grundrisses folgenden Bericht:

Das für die Internationale Kunstaustellung 1897 in Dresden seitens der Stadt zur Verhüllung gebrachte Gebäude ei-

Kunst und Wissenschaft.

Wiederholung des poetischen dem historischen Wallenstein das Übereinkommen zu geben, bleibt abzuwarten; der große Erfolg des Anfangs muss aber bewahrt werden. Mit außerordentlicher Frische, durchaus überzeugend und geheimnisvoll, in Erfindung, Haltung und Spiel, im sehr glücklicher Durchbringung des idealisch schwungvollen Charakters der Rolle mit der Wirklichkeit, in die der junge Oberst der Pappenheimer hineingebettet ist, wirkte hr. Wiese, der den Preis dieses Abends davontrug, als Major Piccolomini. Großen Beifall verdiente auch der Butler des Hrn. Müller, auch wie gehabt ebenso wie in den ersten Ausbrüchen des Unmuts gegen Dörfelberg eine ganze, runde Frau, Hrn. Octavia Piccolomini betonte, der Dichtung entwachsen, in der ersten Hälfte seiner großen Rolle die beobachtende, mit späteren Ereignissen erst drohende Rückhaltung mit besonderer Energie. Die Rolle der Herzogin von Friedland, die in den "Piccolomini" auf das eine Gehör mit ihren Geisteskraften beschränkt ist, gab es von Frau Anna Heidebrandt-Oster, Leben und Charakter, namentlich in den Venetischen, erschien auch Hrn. Bauer's Alo, der dem rohen Heldenschild sogar einen Zug von Liebenswürdigkeit ließ. Die Darstellung von "Wallenstein's Tod" wird einzigartige Gelegenheit geben, auch der übrigen Mitwirkenden den gebührenden Platz zu gestalten.

Die "Deutsche Tageszeitung" ist mit zuverlässigen Nachrichten der königlichen Thronrede darüber informiert, daß die konservative Partei die Ausarbeitung der Haushaltsumsätze des Reiches und der Einzelstaaten für die Vorländer kein Platz mehr habe und dieser Friede ausdrücklich ist, daß die ältere und bestimmte Art, wie die Thronrede sich die Verbesserung der Not der Volksbildung mit allen dazu geeigneten Mitteln anstreben.

Sie zu befürchten, in höchster Weise ungünstig ist es, daß drei Abende zwischen der Aufführung der ersten und der zweiten Hälfte der großen Dichtung liegen. Man sollte sich wirklich entschließen, wenn die Abonnementsverhältnisse hier eintreten, den ganzen "Wallenstein" eventuell nur Sonntags und Sonntags, jedenfalls an zwei Abenden nacheinander aufzuführen. Adolf Stern.

Die internationale Kunstaustellung in Dresden 1897. In der gestern nachmittag in der Kula der Königlichen Akademie der Künste abgehalteten Sitzung des Ehrentales

besogen unterbreitet werden. So leise ich Sie, meine hochverehrten Herren, nochmals von ganzem Herzen willkommen mit Ihnen. Da Sie anfangs keine gesagt sind. Die Kommission hat unter sich, um Sie des näheren zu unterrichten, 1) einen Haushalt, 2) einen großherzoglichen Haushalt, 3) einen Haushalt und 4) einen Preishandbuch gebildet, die bis zu einem gewissen Grade in Ihren Abteilungen lebhaftig handeln können. Gemeinsam mit der Kommission bereitet die Ausstellung für Ende Januar bestimmt ist, so werden die Herren alle bald einen Wechsel über die eingestrafften Abenteuer haben. Das Werdmuseum sollte sich bis jetzt mit den neueren Schriften des Pr. Majestät des Königs, Sr. Königl. Höchtheit der Prinz Georg und der Prinz Johann Georg tragen die Uniform des Schützen-Jäger-Regiments Nr. 108 und Se. Königl. Höchtheit der Prinz Friedrich August die des 1. Königs-Jägerregiments Nr. 18.

Über die Herrichtung der für die Internationale Kunstausstellung von der Stadt überlassenen Ausstellungshalle (Weldtmuseum) an der Hand eines Grundrisses folgenden Bericht:

Das für die Internationale Kunstaustellung 1897 in Dresden seitens der Stadt zur Verhüllung gebrachte Gebäude ei-

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Januar. Se. Majestät der Kaiser nahmen heute morgen von 9 Uhr ab den Vortrag des Geheimsenats entspannt.

— Ihre Majestät die Kaiserin erzielten gestern mit dem österreichisch-ungarischen Gesandten und berollmächtigten Minister am Königl. sächsischen Hofe, Grafen Cholet, Audienz.

— Der „Reichstag“ veröffentlicht das Programm der Feier des 25-jährigen Erinnerungstages der Neuvergründung des Deutschen Reiches am 18. d. Märs. Das Programm stellt sich im wesentlichen mit dem von uns schon vor einigen Tagen nach der „Berliner Correspondenz“ mitgeteilten. — Am Stelle des Generalsekretärs Graeser v. Blumenthal wird bei der Feier im Königl. Schlosse der Generaloberst Freiherr v. Loeß das Reichspanier und an dessen Stelle der General v. Werder das Szepter tragen.

— 106 ehemalige Abgeordnete aus der letzten Sessie des norddeutschen Reichstages im Jahre 1870 und aus der ersten Sessie des deutschen Reichstages im Jahre 1871 sind der „Frei. Zug“ folglich zur Teilnahme an den Feierlichkeiten des 18. Januar in Berlin angemeldet.

Über die Bevorzugung des Reichstags, betreffend die Justiznovelle, bemerkte die „Conservative Correspondenz“: Als Vorführer der Demokratie fungierten zwei Rechtsanwälte; auch die Sozialdemokratie wurde durch einen Rechtsanwalt a. D. vertreten. Trotz ihres Erfolges ist die Rechtsfrage, der sie davon spricht, sicher oder jener habe im Reichstage „auf den Anklagebank“ gesessen. Diesmal sollte es die „Deutsche Justiz“ gewesen sein. Anklager und Richter war demgemäß, natürlich in einer Person, der sozialdemokratische Abgeordnete Stadhagen, der aus dem Stande der Radikalpartei stammte und „entert“ werden musste. Bei ihm lag natürlich das Urteil über die deutsche Justiz in den allerbesten Händen!

— Die Eröffnung des preußischen Landtages fand heute mittag 12 Uhr im Weissen Saale des Königl. Schlosses nach geheimer Rente statt. Der Präsident des Staatsministeriums, Reichsanziger Fürst zu Hohenlohe, vollzog die Eröffnungszeremonie durch Verleihung der Thronrede. (Den Bericht der Thronrede haben wir schon mitgeteilt.)

— Das preußische Herrenhaus trat heute um 2 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammen, die von dem bisherigen ersten Vorsitzenden Arben, v. Mannefeld an Stelle des erkrankten Präsidenten Fürsten zu Solms-Braunfels mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König eröffnet wurde. Das Haus beschließt, St. Majestät die Teilnahme des Hauses wegen des Ablebens St. König. Heute ist der Prinz Alexander kirchlich auszufragen. Die in der vorigen Sessie der schlossenen Aufführung einer Kürze des Fürsten Bismarck ist erfolgt. Das bisherige Präsidium (Fürst Otto zu Stolberg-Zehn, F. v. Mantzen, Oberbürgermeister Berlin) wird durch Parry wiederergänzt. — Das Abgeordnetenhaus verfügte sich zu seiner ersten Sitzung um 1/2 Uhr. Der bisherige Präsident v. Kölle übernahm den Vorsitz und forderte das Haus auf, wie alljährlich bei Beginn seiner Sitzungen, so auch heute Zeugnis davon abzulegen, daß alle Verhandlungen in Treue und Ehrlichkeit gegen den Kaiser erfolgten; das Haus stimmte in das Hoch auf St. Majestät den Kaiser und König begeistert ein. Es sind 322 Mitglieder angewählt; das Haus ist dementsprechend beflügelt. — Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr. Präsidenten- und Staatsanwält, Entgegennahme von Vorträgen der Königl. Staatsregierung.

— In der rheinischen Centrumspartei hielt sich seit längerer Zeit ein liegender Streit ab. Der Landtagsabg. Freiherr v. Los, Vorsitzender des rheinischen Bauernvereins, sieht mit seinem Anhang die ländliche Bevölkerung ins agrarische Lager hinzuüberziehen. Gegen diese Bestrebungen des Abg. v. Los hatte die Köln. Volkssig. wiederholt Front gemacht. Neuerdings beschäftigt sie sich wieder in einem sehr ausführlichen Artikel mit den Gefahren, die der rheinischen Centrumspartei von der Thätigkeit des Abg. v. Los drohen. Sie behauptet, daß bei der Bewegung noch ganz andere Gründe und Ziele als die Notlage des Landwirtschaftsstandes bestrebt seien. Neben den wirtschaftlichen spielen rein politische und persönliche Momente mit. Die Köln. Volkssig. betont zum Schluß, daß es mit dieser Sonderbündel nicht weiter gehen könne. Man dürfe nicht zulassen, wie Abg. v. Los die Sstellung hochverdienter Mitglieder der Centrumspartei systematisch zu untergraben suche, um an Kosten des Centrums in bedeutenden landwirtschaftlichen Kreisen Hoffnungen zu erwecken, die zweifellos unerfüllbar seien, für deren Scheitern man aber das Centrum verantwortlich machen würde. — Gleichwohl aber droht die Köln. Volkssig. eine Erklärung des Abg. v. Los ab, in welcher er bestreitet, daß er Sonderbündel treite. Er sieht neu zu Centrumspartei und zur Centrumspartei. Er bestreitet auch, daß die Gründe der Leitung des Rheinischen Bauernvereins auf politischem und persönlichem Gebiet liegen.

München, 15. Januar. Das Militärgesetz verurteilte den Lieutenant Schoeller, der dem Sergeanten Beck die von letzterem geforderte Patrouille mit sofortigen

Patrouille ins Pferchbräu mitgab, zu 30 Tagen Stubenarrest.

München, 15. Januar. Bei der heutigen Beratung des Zentrumsantrages betreffend die Konversion der vierprozentigen Anleihe erklärte der Finanzminister Dr. v. Riedel, er halte den gegenwärtigen Zeitpunkt für die Konversion ungünstig; da er auch einen künftigen Termin heute unmöglich bestimmen könne, wünsche er, daß der Zentrumsantrag, der die Wahl des Zeitpunktes der Regierung überläßt, zur Annahme gelange.

Oldenburg, 15. Januar. Die Großherzogin litt am gestrigen Tage an großer Schlaflösung, hatte jedoch keine bevorzugten Behandlungen. Die Nacht war schlaflos. Im übrigen ist keine Veränderung eingetreten.

Österreich-Ungarn.

Wien, 15. Januar. Zu der gestern mitgeteilten Demission des Statthalters in Böhmen Grafen Thun bemerkte das „Tremont-Blatt“: „Sicherlich hätten die Drohungen und die Demonstrationen der Jungtschechen den Statthalter Grafen Thun nicht bestimmt, um seine Demission anzufordern, noch auch deren Annahme herbeigeführt, wenn nicht der Statthalter selbst durch die Entwicklung der Verhältnisse in eine ungemein prekäre Lage gekommen und in die Notwendigkeit vertrieben worden wäre, bald für die eine, bald für die andere Partei zu erklären und damit bald bei dieser, bald wieder bei jener schmerzhafte Empfindungen auszulösen. Wie man aus dem Datum des vom Grafen Thun eingesandten Demissionstuschens entnehmen kann, ist dieses am 7. Januar der Regierung unterbreitet worden, während die Debatten über die beiden Landtagskommissionen und die bekannten Erklärungen des Grafen Thun vom 9. Januar hierzuhalten. Die Gemeinschaft, den Kampf der Parteien im böhmischen Landtage nicht mehr abwenden, sie in keinen für ein friedlicheres Verhältnis geeigneten Positionen erhalten zu können, stand für den Grafen Thun damals schon früher fest und wird nicht ohne Einsicht auf das Demissionstuschus gehalten sein. So ist demnach der Rücktritt des Grafen Thun durch Verhältnisse bewirkt worden, die lange vor der Eröffnung des böhmischen Landtages eingetreten sind und deren weitere Verschärfung weder den Wünschen der Parteien, noch auch jenen der Regierung, sowie sicherlich auch nicht jenen des zuständigen Statthalters selbst entsprochen hätte. Die weitere Entwicklung der Verhältnisse in Böhmen wird nun mehr davon abhängen, ob eine solche Stimmung in den Parteien sich stabilisieren wird, die den beiden nationalen Parteien gleich wohlwollenden Absichten der Regierung entsprechen kann.“

— Von unterrichteter Seite wird der „N. Fr. Br.“ mitgeteilt, daß in Prag zunächst ein längeres Interregnum eintreten dürfte, da Graf Benoni kaum eine Permanenz finden könne, die als Statthalter beiden Nationalitäten genügen würde, während er andererseits auf die Unterstützung beider Parteien im Parlamente nicht verzichten will. Die Folge hieran werde sein, daß der Vicepräsident des Prager Statthalters, Ritter v. Stumm, nach dem Rücktritt des Grafen Thun einige Zeit hindurch mit der Leitung des Statthaltersamt betraut bleiben werde. Es wird abrigens ergäßt, daß Mon nach dessen ersten Standort im böhmischen Landtage Graf Thun dem Ministerpräsidenten seine Bedenken über die Verhältnisse in der Landesvertretung geäußert und die Befürchtung ausgesprochen habe, daß es bei den Demonstrationen gegen seine Person nicht Beweide geben, sondern auch zu einer Demonstration gegen die Krone kommen könnte. Für diesen Fall habe sich der Statthalter die Gemüthsart zur sofortigen Auslösung des Landtages erbeten. Graf Benoni sei jedoch darauf nicht eingerichtet, sondern habe dem Grafen Thun nur das Versprechen gegeben, daß er sein möglichstes thun werde, um das Verhältnis zwischen diesem und den Jungtschechen zu einem erträglichen zu gestalten.

— Da Dr. Zweyer und Genossen eine Bekämpfung beim Verwaltungsgerichtshofe gegen die Auflösung des Wiener Gemeinderates eingebürgert haben, so beschäftigt die Regierung, die Neuwahlen nicht auszuschließen, um nicht der Entstörung des Verwaltungsgerichtshofs zu präjudizieren. Die Antisemiten sind darüber nicht von politischer und persönlicher Momenten mit. Die Köln. Volkssig. betont zum Schluß, daß es mit dieser Sonderbündel nicht weiter gehen könne. Man dürfe nicht zulassen, wie Abg. v. Los die Sitzung des Centrums hochverdienter Mitglieder der Centrumspartei systematisch zu untergraben suche, um an Kosten des Centrums in bedeutenden landwirtschaftlichen Kreisen Hoffnungen zu erwecken, die zweifellos unerfüllbar seien, für deren Scheitern man aber das Centrum verantwortlich machen würde. — Gleichwohl aber droht die Köln. Volkssig. eine Erklärung des Abg. v. Los ab, in welcher er bestreitet, daß er Sonderbündel treite. Er sieht neu zu Centrumspartei und zur Centrumspartei. Er bestreitet auch, daß die Gründe der Leitung des Rheinischen Bauernvereins auf politischem und persönlichem Gebiet liegen.

Prag, 15. Januar. In den hiesigen deutschen politischen Kreisen hat die Nachfrage nach der Demission des Statthalters Grafen Thun sehr überwacht. Man nahm wohl an, daß die Jungtschechen in ihrem Kampfe gegen den Statthalter schließlich den Sieg über die Grafen Thun einfingen, daß aber die Demission des selben noch während der Landtagssession angesetzt werden würde, hat auf deutscher Seite niemand erwartet. — In ihrem Abendblatte sagen „Karočni Listy“, mit der Demission Thun endet eine sechsjährige Periode der Verdrückung des tschechischen Volkes. Diese Periode sei noch bitterer gewesen als die Karls-Keller. Graf Thun habe sich auf falsche Wege verleiten lassen. Die Kraft des tschechischen Volkes habe sich auch an diesem Wächtigen erwiesen, und wer immer als Statthalter ihm folgen werde, den würden die Aufständen des Grafen Thun davor zurückdrängen, den selben Weg zu betreten.

Wurde hier dieser Abend wohl geeignet? Da dieses Gebäude vollständig fertig, inbegriffen die Raumfuge und die Beleuchtungsanlagen gegeben sind, so ist eine Ausstellung eine Einteilung ausgeschlossen, welche wesentlich von der vorhandenen Größe abweicht. Es wird in dieser Richtung die Preußische Ausstellung wesentlich von den Ausstellungen unterscheiden, welche ein Großpalais in Würzburg möglich sind. Bei den gewöhnlichen Ausstellungen des Großpalastes und der Halle von Festlichkeit, ist bezüglich der Ausstattung der Räume jede Freiheit gegeben. In unserer Halle wird man sich auf einzelne, den vorhandenen Räumen sich anschließende Einbauten beschränken und im Uebergebaude daran angelehnen, die vorhandenen Räume möglichst großzügig und ihrem Zweck entsprechend auszufallen. Insbesondere wird des Hauptzwecks dermaßen zu legen sein, die vorhandenen Räumlichkeiten in möglichst geschmackiger Weise auszunehmen, und ich spreche mit Genehmigung aus, daß die Verhältnisse des Industriezweiges in dieser Richtung günstig sind. Es wird man in den Räumen, welche ausreichend Platz haben, das Seitentheater ausschließen und ungehindert Platz nehmen, das Seitentheater ausschließen und ungehindert Platz nehmen, in Räumen, welche für die Ausstellung von Gemälden, welche ihrer Bedeutung nicht geeignet sind, für diese Zwecke neugierig machen mögen. Bei Verhinderung dieser Geschäftsspitze ist — wie bereits herausgehoben — die Art der Ausstellung des Ausstellungszweiges eine gegebene. Die Hauptausgangshalle oder der Kabinett wird auch für die internationale Ausstellung als Eingangshalle dienen. In unmittelbarer Verbindung mit ihr werden die Ausgaben für die Räume und die Ausstellungsräume angeordnet werden müssen. Von dieser Eingangshalle aus beginnt dann mit dem Kabinett in die geraden Räumen über nach oben gelegene Räume die Wanderung durch sämtliche Ausstellungsräume in geschlossener Folge und zurück nach der Eingangshalle zum Ausgang.

Die Ausstattung der Räume ist in folgender Weise gedacht. In der Eingangshalle soll sich die Ausstellungskabinette auf die Ausstellung einiger Bildwerke in Verbindung mit tief grün gefärbten Bildställen — Vorleseställen, Tafel, Stellwagen u. s. w. Die großen Räume zur Linken und Rechten der Eingangshalle werden mit Ausstellung des Sezessions in mehrere Einzelräume geteilt. Die Räume werden mit großzügigem Weißwand bekleidet und unten mit einem 30—70 cm hohen Holzboden, nach oben mit einem einfachen Teppich in dunkler Farbe abgeschlossen. Die Decke wird in Art der Münchener Säle aus leichtmetallischen Gießstahl hergestellt.

Das Finanzministerium gab der Vorsitzende des Finanzausschusses, Dr. Bankier Victor Hahn, einen Bericht über die finanzielle Sicherstellung und das voransichtliche Ergebnis der Ausstellung. In dem Bericht wird u. a. angenommen, daß der Eintrittspreis zu bedenken auf

Paris, 15. Januar. Bei der heutigen Beratung des Zentrumsantrages betreffend die Konversion der vierprozentigen Anleihe erklärte der Finanzminister Dr. v. Riedel, er halte den gegenwärtigen Zeitpunkt für die Konversion ungünstig; da er auch einen künftigen Termin heute unmöglich bestimmen könne, wünsche er, daß der Zentrumsantrag, der die Wahl des Zeitpunktes der Regierung überläßt, zur Annahme gelange.

Frankreich.

Paris, 14. Januar. Im heutigen Ministrerrat beschließen die Minister zunächst mit dem Budget von 1897, für welches die Berebereitung bereits sehr vorgeschritten sind. Auch wurde die Frage besprochen, bei welches der Einführung der Einkommensteuer etwa zehn Millionen mehr vom Parlament zu verlangen, als nötig sind, um den Bedarf der persönlichen Mobilität und der Thier- und Fensterverluste auszugleichen. Dann berichten die Minister über das Gesetz zur Regelung der Konkurrenzbevoelkerungen für die Phosphatgruben in Algerien und mehrere andere Gesetzesvorlagen.

Bei der heutigen Bevorzugung des sozialistischen Deputierten Avez in Verdun-Percy war eine dem früheren Minister und Vizepräsidenten der Kammer Pointacout geäußerte Deputation der Kammer zugewiesen. Als der Vorleser im Saalhaus hr. Pointacout gelesen wurde, wie dies üblich, die Reden des Leichtentzündlichen der Konfession zu ergründen, lehnte er dies ab, weil über daselbe ein großes, rotes Tuch gehüllt war. Auch bestieß ein Deputierter der Kammer den Leichtentzündlichen, dass auch Polizeipräfekt Lapine bestimmt, nur bis an das Thor des Friedhofs.

— Bei der heutigen Bevorzugung des sozialistischen Deputierten Avez in Verdun-Percy war eine dem früheren Minister und Vizepräsidenten der Kammer Pointacout geäußerte Deputation der Kammer zugewiesen.

— Der „Soleil“ hatte länglich den „Figaro“ angeschuldigt, weil denselbe die auswärtige Politik des Rosenthal (St. Omer) anvertraut hatte. Der „Figaro“ entwertete heute und bemerkte, die Reise über die auswärtige Politik, die der „Soleil“ ohne jede Unterstreichung veröffentlicht, hätten zum Besitzer einen gewissen Grünberg. Der „Figaro“ fordert nunmehr den Direktor des „Soleil“ auf anzugeben, wo Grünberg geboren sei, in welchem Regiment derselbe diente und welche Religion er angehöre. Gegebenfalls soll die Deputation der Kammer den Leichtentzündlichen bestimmt haben.

— „L'Élogue“ ist von einer Langendolzaktion betroffen worden. Sein Inhalt ist ernst.

— Eine gemeinsame Versammlung der republikanischen Gruppen des Senats stellte als Kandidaten für den Präfekturwahlkreis im Saalhaus hr. Pointacout mit 96 Stimmen an gegen 78 Stimmen, welche auf Conflans entfielen. — Die jüngsten Erklärungen des Herzogs von Orleans haben im Lande, selbst im royalistischen Lager, nur geringen Eindruck hervorgerufen. Es hat den Anschein, als wollte der junge Kronprinz der Rede, welche der Ministerpräsident Bourgeois in Lyon gehalten hat, zusammen und ihm im Vorhinein gleichsam ein royalistisches Gesetzstück gegenüberstellen. Sowohl die finanzielle als die politische Lage Frankreichs erfordert den Herausheben der Monarchie vorbereitet den überhandnehmenden Radikalismus in Frankreich als den Verlierer einer schweren Krise. Er hat sich bereit, möglicherweise ein Gleichtempo die Royalisten ihnen. Das Jahr 1896 wird große Veränderungen in Frankreich bringen. Trotz ihres zweiseitlichen Tonos haben die Erklärungen des Herzogs von Orleans, wie bereits er wählt, nur ein schwaches Echo im Lande gefunden. Die Kräfte hierfür sind nicht schwer zu finden. Selbst wenn man zugibt, daß die öffentliche Meinung Frankreichs für gefahrdrohend und bezeichnend namens den überhandnehmenden Radikalismus in Frankreich als den Verlierer einer schweren Krise. Er hat sich bereit, möglicherweise ein Gleichtempo die Royalisten ihnen. Das Jahr 1896 wird große Veränderungen in Frankreich bringen. Trotz ihres zweiseitlichen Tonos haben die Erklärungen des Herzogs von Orleans, wie bereits erwähnt, nur ein schwaches Echo im Lande gefunden. Die Kräfte hierfür sind nicht schwer zu finden. Selbst wenn man zugibt, daß die öffentliche Meinung Frankreichs für gefahrdrohend und bezeichnend namens den überhandnehmenden Radikalismus in Frankreich als den Verlierer einer schweren Krise. Er hat sich bereit, möglicherweise ein Gleichtempo die Royalisten ihnen. Das Jahr 1896 wird große Veränderungen in Frankreich bringen. Trotz ihres zweiseitlichen Tonos haben die Erklärungen des Herzogs von Orleans, wie bereits erwähnt, nur ein schwaches Echo im Lande gefunden. Die Kräfte hierfür sind nicht schwer zu finden. Selbst wenn man zugibt, daß die öffentliche Meinung Frankreichs für gefahrdrohend und bezeichnend namens den überhandnehmenden Radikalismus in Frankreich als den Verlierer einer schweren Krise. Er hat sich bereit, möglicherweise ein Gleichtempo die Royalisten ihnen. Das Jahr 1896 wird große Veränderungen in Frankreich bringen. Trotz ihres zweiseitlichen Tonos haben die Erklärungen des Herzogs von Orleans, wie bereits erwähnt, nur ein schwaches Echo im Lande gefunden. Die Kräfte hierfür sind nicht schwer zu finden. Selbst wenn man zugibt, daß die öffentliche Meinung Frankreichs für gefahrdrohend und bezeichnend namens den überhandnehmenden Radikalismus in Frankreich als den Verlierer einer schweren Krise. Er hat sich bereit, möglicherweise ein Gleichtempo die Royalisten ihnen. Das Jahr 1896 wird große Veränderungen in Frankreich bringen. Trotz ihres zweiseitlichen Tonos haben die Erklärungen des Herzogs von Orleans, wie bereits erwähnt, nur ein schwaches Echo im Lande gefunden. Die Kräfte hierfür sind nicht schwer zu finden. Selbst wenn man zugibt, daß die öffentliche Meinung Frankreichs für gefahrdrohend und bezeichnend namens den überhandnehmenden Radikalismus in Frankreich als den Verlierer einer schweren Krise. Er hat sich bereit, möglicherweise ein Gleichtempo die Royalisten ihnen. Das Jahr 1896 wird große Veränderungen in Frankreich bringen. Trotz ihres zweiseitlichen Tonos haben die Erklärungen des Herzogs von Orleans, wie bereits erwähnt, nur ein schwaches Echo im Lande gefunden. Die Kräfte hierfür sind nicht schwer zu finden. Selbst wenn man zugibt, daß die öffentliche Meinung Frankreichs für gefahrdrohend und bezeichnend namens den überhandnehmenden Radikalismus in Frankreich als den Verlierer einer schweren Krise. Er hat sich bereit, möglicherweise ein Gleichtempo die Royalisten ihnen. Das Jahr 1896 wird große Veränderungen in Frankreich bringen. Trotz ihres zweiseitlichen Tonos haben die Erklärungen des Herzogs von Orleans, wie bereits erwähnt, nur ein schwaches Echo im Lande gefunden. Die Kräfte hierfür sind nicht schwer zu finden. Selbst wenn man zugibt, daß die öffentliche Meinung Frankreichs für gefahrdrohend und bezeichnend namens den überhandnehmenden Radikalismus in Frankreich als den Verlierer einer schweren Krise. Er hat sich bereit, möglicherweise ein Gleichtempo die Royalisten ihnen. Das Jahr 1896 wird große Veränderungen in Frankreich bringen. Trotz ihres zweiseitlichen Tonos haben die Erklärungen des Herzogs von Orleans, wie bereits erwähnt, nur ein schwaches Echo im Lande gefunden. Die Kräfte hierfür sind nicht schwer zu finden. Selbst wenn man zugibt, daß die öffentliche Meinung Frankreichs für gefahrdrohend und bezeichnend namens den überhandnehmenden Radikalismus in Frankreich als den Verlierer einer schweren Krise. Er hat sich bereit, möglicherweise ein Gleichtempo die Royalisten ihnen. Das Jahr 1896 wird große Veränderungen in Frankreich bringen. Trotz ihres zweiseitlichen Tonos haben die Erklärungen des Herzogs von Orleans, wie bereits erwähnt, nur ein schwaches Echo im Lande gefunden. Die Kräfte hierfür sind nicht schwer zu finden. Selbst wenn man zugibt, daß die öffentliche Meinung Frankreichs für gefahrdrohend und bezeichnend namens den überhandnehmenden Radikalismus in Frankreich als den Verlierer einer schweren Krise. Er hat sich bereit, möglicherweise ein Gleichtempo die Royalisten ihnen. Das Jahr 1896 wird große Veränderungen in Frankreich bringen. Trotz ihres zweiseitlichen Tonos haben die Erklärungen des Herzogs von Orleans, wie bereits erwähnt, nur ein schwaches Echo im Lande gefunden. Die Kräfte hierfür sind nicht schwer zu finden. Selbst wenn man zugibt, daß die öffentliche Meinung Frankreichs für gefahrdrohend und bezeichnend namens den überhandnehmenden Radikalismus in Frankreich als den Verlierer einer schweren Krise. Er hat sich bereit, möglicherweise ein Gleichtempo die Royalisten ihnen. Das Jahr 1896 wird große Veränderungen in Frankreich bringen. Trotz ihres zweiseitlichen Tonos haben die Erklärungen des Herzogs von Orleans, wie bereits erwähnt, nur ein schwaches Echo im Lande gefunden. Die Kräfte hierfür sind nicht schwer zu finden. Selbst wenn man zugibt, daß die öffentliche Meinung Frankreichs für gefahrdrohend und bezeichnend namens den überhandnehmenden Radikalismus in Frankreich als den Verlierer einer schweren Krise. Er hat sich bereit, möglicherweise ein Gleichtempo die Royalisten ihnen. Das Jahr 1896 wird große Veränderungen in Frankreich bringen. Trotz ihres zweiseitlichen Tonos haben die Erklärungen des Herzogs von Orleans, wie bereits erwähnt, nur ein schwaches Echo im Lande gefunden. Die Kräfte hierfür sind nicht schwer zu finden. Selbst wenn man zugibt, daß die öffentliche Meinung Frankreichs für gefahrdrohend und bezeichnend namens den überhandnehmenden Radikalismus in Frankreich als den Verlierer einer schweren Krise. Er hat sich bereit, möglicherweise ein Gleichtempo die Royalisten ihnen. Das Jahr 1896 wird große Veränderungen in Frankreich bringen. Trotz ihres zweiseitlichen Tonos haben die Erklärungen des Herzogs von Orleans, wie bereits erwähnt, nur ein schwaches Echo im Lande gefunden. Die Kräfte hierfür sind nicht schwer zu finden. Selbst wenn man zugibt, daß die öffentliche Meinung Frankreichs für gefahrdrohend und bezeichnend namens den überhandnehmenden Radikalismus in Frankreich als den Verlierer einer schweren Krise. Er hat sich bereit, möglicherweise ein Gleichtempo die Royalisten ihnen. Das Jahr 1896 wird große Veränderungen in Frankreich bringen. Trotz ihres zweiseitlichen Tonos haben die Erklärungen des Herzogs von Orleans, wie bereits erwähnt, nur ein schwaches Echo im Lande gefunden. Die Kräfte hierfür sind nicht schwer zu finden. Selbst wenn man zugibt, daß die öffentliche Meinung Frankreichs für gefahrdrohend und bezeichnend namens den überhandnehmenden Radikalismus in Frankreich als den Verlierer einer schweren Krise. Er hat sich bereit, möglicherweise ein Gleichtempo die Royalisten ihnen. Das Jahr 1896 wird große Veränderungen in Frankreich bringen. Trotz ihres zweiseitlichen Tonos haben die Erklärungen des Herzogs von Orleans, wie bereits erwähnt, nur ein schwaches Echo im Lande gefunden. Die Kräfte hierfür sind nicht schwer zu finden. Selbst wenn man zugibt, daß die öffentliche Mein

Sächsische Bank zu Dresden.

Untere Gassen und Dammstraße

Sonnabend, den 18. Januar 1896,
von Nachmittag 12½ Uhr an
geschlossen.

Dresden, den 15. Januar 1896.

Die Direktion.

Sächsischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Der Verwaltungsrath des Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins besteht nach Wahlabstimmung in der 128. Hauptversammlung in Leipzig vollzogenen Neuwahlen und der neuwählten Nachwahl des Vereinsvorstandes durch die neuen Befreiungs- und Rechtsmitglieder für die Verwaltungperiode vom 1. Januar 1896 bis 31. Dezember 1897 aus folgenden Herren:

- 1) Vorsteher: Herr Oberbaumeister **Weldow** in Dresden.
- 2) Sekretär des Vorstandes: Herr Bauarch Professor Dr. **Hildt** in Dresden.
- 3) Schreiber: Herr Straßen- und Wasser-Kommissar **Groß** in Dresden.
- 4) Stellvertreter des Schreibers: Herr Bevollmächtigter **Bonmann** in Dresden.
- 5) Kassier: Herr Kaufmann **Kochel** in Dresden.

Dresden, am 31. Dezember 1895.

Der Verwaltungsrath.

Geh. Bergrath **Förster**

Strassen- u. Wasser-Kommissar
Groß

d. g. Vorsitzender.

d. g. Sekretär.

Tochern erschien der Deutsche Haupt-Catalog

des gesammelten Catalogs der
Schmidt'schen Leihbibliothek

Wittenberghausstraße 28 I. Begr. 1787.

Größtes und reichhaltigstes Leihinstitut Dresden mit ca. 70.000 Bänden aus allen Wissenschaften und in allen Sprachen bis zur Kreiszeit ergänzt. Der Catalog, sowie Einzel-Berzeugnisse der ausländ. Literatur stehen Interessenten zur Verfügung. Gestaltende Bedingungen bei Ertrahne einzelner Bände, jeweils im Abonnement.



Luruspferdehandlung

von
A. Risse

in Dresden, Wiesenthalstr. 8, Fl. D.,
s. d. Karlsbrücke.

Bestellt sehr preiswirth zum Verkauf:
3 Viererzüge,
10 Paar Wagenpferde, alle Farben, alle Pferde sind isabellos
8 sehr sichere gute Einspänner, gefahren,
5 complett gerittene Reitpferde,
1 Paar Rapphengste mit langen Schweifen, sicher 50
1 Paar Schimmelhengste mit langen Schweifen, sicher
1 Paar Rappwallachen, „Stepper“, mit langen Schweifen,
1 Paar Doppelponny, braun, sicher und schnell.

Bestichtigung zu jeder Zeit Jedermann gestattet.

Weisse Unterröcke

für Ball- und Gesellschafts-Toiletten
nach neuestem Schnitt und Garnirung
empfohlen

Rudolf Poppe
K. S. Hoflieferant Rossmarinstraße 3.

Gut möblierte Wohnung,
7 Zimmer mit 4 Herrschafts- und 3 Dienstchafts-Betten,
Carolastrasse 15 I,
ist wegen plötzlicher Abreise sofort bis Ende Februar für 450 Mark
zu vergeben. Nähertes Goethestraße 12, p.

Sidonienstrasse 14.

Villenstraße, zunächst der Pragerstraße, ist eine herrschaftlich ausgestaltete **I. Etage**: großer
heller Saal, 7 Zimmer, darunter 2 Salons, riesige Wohngästezimmer, Küche, Speise-
küche, Badzimmer, 2 Wäschekabinete, Nebenzimmer und Keller, sofort zu vermieten.

Im neuen Circus am Fürstenplatz. Scandinavischer Circus.

Morgen Freitag, den 17. Januar, Abends 8 Uhr:

Große brillante Vorstellung.

Nur noch einige Kästchen der **echten Original-Japaner** in ihren
nationalen Kleid-Übungen.

Nur noch einige Mäuse: **große Chinesische Pantomime** mit dem reizenden Ballet der 6 dreifürigen
Tanz-Padel 6, sowie der größten Reue: **Magdalens Ballett von 40 Damen 40.**

Auf vielheitlichen Wunsch: **Monstre-Carrousel**
große Original-Treffer des Dir. Al. Schumann. Aufreizend hämischer Künste
und Künsterinnen — Alles Nähertes die Affinen.

Biscuits

in Görlitzer Auswahl

Borolina	Pfd. 60 Pf.
Albert	Pfd. 85 u. 90 "
Demi lune	Pfd. 85 u. 90 "
Fauna	" 85 "
Vanille	" 100 "
Mixed	Pfd. 120 u. 100 "
Decorerte Dosen mit Biscuit-	Inhalt zu 75—200 Pf.

Karl Bahmann,
15 Weissenhausstr. 9,
zwischen Tiefenstr. und Spandauerstr. Platz.

Wasserstand der Elbe in Dresden
am 15. Januar 1896
130 Centimeter unter Null.

Über der verantwortlichen Redaktion beansprucht: Regierungsrat Dr. Jand in Dresden.

Fertige Flaggen

mit Quasten, Schnuren, Querstab und vergoldeten
Kuppeln, aus luft- und wasserechtem, reinwollenem
Schiffesflaggentuch.

Qualität: Marinetuch.

Breite 100 cm.	Breite 150 cm.
Länge 2 Meter Wert 5,75	Länge 3 Meter Wert 10,00
2½ " 6,50	3½ " 11,50
3 " 7,25	4 " 13,00
3½ " 8,00	4½ " 14,50
4 " 8,75	5 " 16,00

Jede nicht vorräthige Flagge wird genau nach Wunsch innerhalb drei Stunden geliefert.

H. M. Schnädelbach

7 Marienstraße 7.
Antonsplatz 7.

Kgl. Conservatorium für Musik und Theater.

Montag, den 27. Januar, Abends 5,8 Uhr, Museum (Brans Hotel).

Concert zur Feier des 40-jährigen Bestehens der Anstalt

für die Zwecke des Patronatvereins.

Ausführende: Miss **Bagg**, Concertmeisterin, Herrn Concertmeister Prof. **Rappoldi**, Grützmacher, Kämmervirtuos **Gabler**, Kammermusiker **Beyer**, **Biehring**, **Blumer**, **Coith**, **Etsmann**, **Koysen**, **Schmidt**, **Stenz**, **Tränkner**, **Wolf** und **Woltermann**.

Herren Pianist **Bachmann**, Mitglied des Hoftheaterorchesters **Krollweits**, Pianist **Kronke** und Violine-Alta-Virtuos **Remmelt** (ähnlich Lehrer oder frühere Schüler der Anstalt),

sowie die **oberste Chor- und die Orchester-Klaese**.

Sitzplätze à 4, 2½ Mk., Stehplätze à 1½ Mark in der Königl. Hof-Musikalienhandlung von **F. Ries** (Kaufhaus). Bestellungen nimmt auch die Königl. Hof-Musikalienhandlung von **Ad. Brauer** (F. Plötner), Neustadt, entgegen. Kartenvorverkauf von 9 bis 1 und 2 bis 6 Uhr.

Heute Abend 1½ Uhr verschieden sonst und zahlig nach zur wenig
händigen Kostprobe unter ihrer Tochter und Sohn, der

Rechtsanwalt

Johann Andreas Septimus Oppermann,

in fast vollendetem 60. Lebensjahr.

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. Januar 1896, 11 Uhr Vor-

mittags vom Trauerhaus, Auguststraße 11, aus statt.

Bestattung im Hause 1½ 11 Uhr.

Zittau, am 14. Januar 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen

Clara Oppermann

Heiraten Dr. jur. **Oppermann**

Margaretha Oppermann

Gertrud Oppermann

Elisabeth Oppermann.

Grosser Philharmonischer Chor.

(Dirigent: Kapellmeister Kurt Hösel.)

Distag, den 4. Februar 1896, im Gewerbehause, zum ersten Male in Dresden:

Franziskus.

Grosses Oratorium für Soli, Chor, Orgel und Klavier in 2 Akteilen von Edgar Tinel.

Franziskus: Herr **Heinrich Vogl**, Kgl. Bayr. Kammer-

sänger aus München.

Himmelsstimme: Frau **Lizzie Sondermann**, Konzertängerin, Ursula

Gastherr: Herr **Arthur Voigt**, Opernsänger, Leipzig.

Thurmwächter: Organ: Herr Clemens Braus, Organist a. d. Sophienkirche, Dresden.

Orchester: Die **Gewerbehauuskapelle** des Königl. Musi-

chordirektors Bernhard von Bülow.

Chor: Der „Große Philharmonische Chor zu Dresden“.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Freikarten können zu dieser Aufführung **nicht** ausgegeben werden.

Karten à 5, 2½ und Stehplätze à 1½ Mk. bei **F. Ries** (Kaufhaus).

von O. Wallner und 2. Stein. (Anfang 1½ Uhr. Ende 10 Uhr.)

Sonnabend: **Die Hermannsdörfler**. Drama in fünf Akten von Siegfried. (Anfang 6 Uhr.)

Residenztheater.

Benutzt für Gast-Theater. Zur Feier des 25-jährigen Jubiläums der Kaiser-

proklamation. **Vor-Perio 1870**. Ein

Stück aus dem Salzdetfurth mit Gesang in zwei Aufführungen von Paul Staderow und Emil Hause, heraus: „Sein Mädchen und sein Mann.“ Romische Operette in einem Akt von Franz v. Suppe.

Sonnabend, nach 4 Uhr. Vermischte

Werke. Am 25. März: „Im Riesen-

loch“. Weimarder Komödie. Abends 1½

Uhr. Zur Feier des 25-jährigen Jubiläums

der Kaiserproklamation **Vor-Perio 1870**.

Abend: „Sein Mädchen und sein

Mann.“ Romische Operette in einem

Akt von Franz v. Suppe.

Sonnabend, nach 4 Uhr. Vermischte

Werke. Am 25. März: „Im Riesen-

loch“. Weimarder Komödie. Abends 1½

Uhr. Zur Feier des 25-jährigen Jubiläums

der Kaiserproklamation **Vor-Perio 1870**.

Abend: „Sein Mädchen und sein

Mann.“ Romische Operette in einem

Akt von Franz v. Suppe.

Sonnabend, nach 4 Uhr. Vermischte

Werke. Am 25. März: „Im Riesen-

loch“. Weimarder Komödie. Abends 1½

Uhr. Zur Feier des 25-jährigen Jubiläums

der Kaiserproklamation **Vor-Perio 1870**.

Abend: „Sein Mädchen und sein

Mann.“ Romische Operette in einem

Akt von Franz v. Suppe.

Sonnabend, nach 4 Uhr. Vermischte

Werke. Am 25. März: „Im Riesen-

loch“. Weimarder Komödie. Abends 1½

Uhr. Zur Feier des 25-jährigen Jubiläums

der Kaiserproklamation **Vor-Per**

Beilage zu N° 12 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 16. Januar 1896, abends.

Deutscher Reichstag.

16. Sitzung vom 16. Januar 1896, 2 Uhr.

Eingangen in der Einwirkung eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag der Hrsg. Dr. Sieg, Lieber und Weisse: Die verhindern Steuerungen zu erlangen 1) die Durchsetzung der Behandlungen der 22. von der 1200 der Gewerbeordnung (betreffend den Schutz von Gesundheit und Sicherheit) durch Auslegung, 2. (Sieg ist 1200 der Gewerbeordnung) entsprechender Verordnungen nicht als höher zu führen; 3. die Ausdehnung der Behandlungen der Gewerbeordnung, betreffend den Schutz der jugendlichen und weiblichen Arbeit (§ 125—129 b), auf die Handindustrie — unter besonderer Berücksichtigung der Wichtigkeit der Fabrik-Einführung auf die Verarbeitung der Handindustrie — durch Erweiterungen wirksam vorzubereiten.

Ausgeführter Abg. Dr. Sieg (§ 1): Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter ist die vornehmste Aufgabe des Arbeiters, weil die Arbeiter sich hierbei am wenigsten selbst beschäftigen. Bereits lange das Gesetzgebung die Frage nach allgemein regelt; die Gewerbeordnung spricht nur das Prinzip aus; die logische Ausgestaltung in den einzelnen Ausführungsvorschriften überlässt; denn es können nicht alle Betriebe gleichmäßige Vorschriften getroffen werden. Wir wollen daher unseren Antrag die Konsens gründen, daß zunächst der Handarbeiter nicht von seinem Rechte Gebrauch macht und auch die Einzelvorschriften ausgenutzt, spätestens vorgenommen. Die Regierung wird wohl schon dazu Erfolg haben, wenn die verhinderten Regierungen um Ratung dessen eintragen werden, was geschehen ist auf diesem Gebiet, wenn dabei bemerkt wird, daß, wenn nichts geschehen ist, der Handarbeiter seinein eingeschlossen würde. Die Ausarbeitung und Umsetzungsfähigkeit ist vorausgesetzt bei den Beträgen, handelt es sich um die Gesundheitshilfe, haben aber ebenfalls über die Handarbeit der Arbeiter zu wachen, welche zum Schutz von Leben und Gesundheit der Arbeiter erlassen hat. Aber es besteht auf diesem Gebiete noch eine große Verantwortlichkeit. Was auf diesem Gebiete noch geschehen muss, das kann man aus dem Handbuch des hren. Dr. Albrecht über die Gewerbeordnungen ersehen, und das erlaubt man auch aus den Berichten des Handelsministers. Für die Krankheitsverhütung kann man die Krankenanstalten aus Kapazität nicht gebrauchen, denn sie sind dazu nicht instand und der Einsatz der Arbeitgeber ist ihnen zu fast. Was dann aber die Ausfallversicherung zur Sicherung der Krankheitsverhütung machen sollte. Wenn nach dem ursprünglichen geplanten Plan die Verbrauchsanstalten mit der Ausfallversicherung bestellt werden, so wäre das sehr leicht durchgeführt gewesen. Wie die einschlägige Regierung sich gefühlt, das zeigen momentan die Vorschläge über die Sozialgarantie, die in sozialer Beziehung ausgezeichnet gehalten sind. Die Sozialgarantie soll sich auch gänzlich selbst eingestalten. Die Trennung der verschiedenen in den Industrien sollte viel stärker durchgeführt werden, als es bis jetzt geschah. Es liegt auf die Eigentumsverhältnisse beziehen, das handelt darüber, daß die Arbeitnehmer nicht von anderen Arbeitern abhängig sein sollen; darüber müssen die Arbeitnehmer von den Eigentümern befreit. Diese Vorstehung könnte leicht ausgedeutet werden und man könnte darum vielleicht auch das Schriftsteller befreien und die Justizbeamten entlasten machen. Es ist 1200 die Vorstehung enthalten, daß die Landespolizei die Ausstellung von Chancen zum Aufenthaltsort der Arbeit während der Winterzeit für vorbereitet werden soll. Diese Bestimmung möchte streng durchgeführt werden und es müßten diese Sätze aus für die jugendlichen Arbeitnehmer als Arbeitshilfe angewendet werden. In Bezug auf die jugendlichen und weiblichen Arbeitnehmer könnte die finanzielle Gesetzgebung als Vorstehung dienen, und zwar könnte vielleicht auch das Schriftsteller befreit. Auch hier müßte man das Gutachten der Gesundheitskommissionen hören und prüfen, auf welchen Gebieten ganz unbedingt vorgenommen sein. Es handelt sich bei unserem Antrag nicht um ein neues Prinzip und um neue Wege, sondern um jüngere und ausgebaute Ausführungen des bestehenden Gesetzes. Sie wollen nicht dringen zu vorsiligen Schritten; wir wollen, das wohl, aber mit sicherer Erfüllung des Ziels vorgegangen wird. Die Regierung kann auf diesem Gebiet die Ausbildung des Reichstags sicher sein. Tschall bitte ich, den Antrag anzunehmen.

Untersuchungsbericht im Ministerium für Handel und Gewerbe: Dr. Schumann: Der Vorredner hat sehr dargelegt, daß seit einer Reihe von Verordnungen vom Bundesrat erlassen seien. Es habe dies Vorschlägen, welche sich auf die Gesundheit der Arbeit beziehen. (Redner gibt die einzelnen Verordnungen an, welche welche in gesundheitspolitischen Betrieben Einführungsvorschriften erlassen, welche für jugendliche und weibliche Arbeitnehmer besondere Maßregeln ausarbeiten für die Spannereien, Industriebauten, Festezeiten u. s. w.) Der Antragsteller hat selbst herausgestellt, daß sich die Form der Verordnung nicht immer empfohlen würde, daß man vielleicht auf dem Wege der Ausübung vorgehen könne. Nach dieser Weg ist bereits beschritten in Preußen. Das Handelsministerium hat verschiedene Anweisungen erlassen, z. B. über die Einrichtung der Kampfseitensankarten, und die andere Einführungsvorschriften ebenfalls in dieser Richtung vorgenommen seien. Nachdem die Verordnungen über die Sonntagsarbeit festgestellt sind, sind weitere Vorarbeiten für die Ausübung der Gewerbeordnung in Angriff genommen worden. In Bezug auf die Handindustrie wurde dem Reichstag nichts vorgetragen.

Hrsg. Hößel (freiherr): Wenn auch das Vorhaben des Arbeitgebers und Schmer für die Arbeiterschutzgesetzgebung gezeigt ist, so ist es doch bringend zu bemerken, um Schuh herzumachen, daß der jugendlichen Arbeitnehmer besondere Ausdruck an die Ausführung des Gesetzes zu dringen, da nach dem Besuch der Fabrikarbeiterinnen die Art der jugendlichen Arbeitnehmer ganz erheblich variiert. Besonders bedeutsam ist der Besuchung der Schule bedürftiger Arbeitnehmer in der Handindustrie. So werden die Kinder in der Handindustrie oft bis zu 10 Stunden täglich beschäftigt. Die Kinder gehören

bis zum 13. oder 14. Jahre in die Schule und nicht in die Werkstatt. Wohlgenützt wäre es auch, wenn wir ebenso wie Frankreich, England und amerikanische Staaten auch weibliche Arbeitsschutzvorschriften einführen würden.

Abg. v. Stumm beantragt, in dem Antrage Dr. Sieg in Nr. 1 am Schlusse die Worte „nicht als bisher“ zu streichen und dafür zu sagen: „immer wieder“.

Abg. Wolfenbüttel (Sieg): Ich sage aus, daß aus diesem Gesetze sehr wenig geschafft sei, und bildet die Arbeitsräume in den Fabriken und anderes Betrieben, welche so unangenehm seien, daß die Gesundheit der Arbeiter daran Schaden leide; er verzweigt seiner Meinung, daß die Behandlungen über die jugendlichen und weiblichen Arbeitnehmer nicht soviel streng durchgeführt werden; nämlich würden die Unterwerfung der Arbeitnehmer nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt oder verhindert werden, sich der Strafe durch Verschlechterung anderer Personen zu entziehen. Es sollen ja bereits Vorarbeiten gemacht sein, um die Arbeitnehmer die Vorschriften gegenübertreten zu lassen; die Handindustrie aufzunehmen; wie weit die Vorarbeiten gehoben sind, wissen wir nicht. Über die Ausdehnung der Vorarbeiten wird bald machen müssen über die Arbeitnehmer die Gewerbeordnung nicht anwendbar werden; und gerade in diesen Betrieben durchsetzen sich die Arbeitnehmer wegen Überarbeitung der Vorarbeiten nicht genug bestrebt

Dresdner Börse, 16. Januar 1896

Staatspapiere u. Bonds.		Dresdner Börsenabschriften			
Deutsche Reichsanleihe.	3	29,10	G		
do.	3½	104,70	B		
do. 15000.2000.10000R.	4	106	G		
do. à 500 und 250 R.	4	106	G		
Eddg. 3 % Rentenabschriften	3	98,80	b.		
do. à 3000R.	3	98,80	b.		
do. à 1000R.	3	98,80	b.		
do. à 500R.	3	99	b.		
do. à 300R.	3	101,75	B.		
Eddg. Staatsabschriften					
R. 1855 à 100 Thlr.	3	99,25	G		
R. 1858 - 68 à 500 Thlr.	3½	105,10	b.		
R. 1858 - 68 à 100 Thlr.	3½	103,10	b.		
R. 1867 à 500 Thlr.	3½	104,10	b.		
R. 1867 à 100 Thlr.	3½	105,10	b.		
R. 1869 à 500 Thlr.	3½	103,10	b.		
R. 1869 à 100 Thlr.	3½	105,10	b.		
Leipzig-Dresd. Börs. D. 1866	4	104	G.		
do.	1872	4	104	G.	
Münz-Gitterauer à 100 Thlr.	3½				
do. à 50 Thlr.	4	105	B		
Baudenkm. à 1000.500 Thlr.	3½	101,30	G.		
Kaufbrücke à 100 Thlr.	3½	101,30	G.		
Zentralstaat.	à 6000 R.	3½	-		
Rentenabsch.	à 1000 R.	3½	-		
do.	à 300 R.	3½	101,30	b.	
do.	à 1000 R.	4	105	G.	
do.	à 300 R.	4	105	G.	
Ngt. parufl. Kaufol. Rente	3	99,10	G.		
do.	do.	3½	104,60	b.	
do.	do.	4	106	b.	
Bayerische Staatsanleihe	4	-			
Schwarz.-Hubert. Rente	3½	-			
Dresden-Staatsabschr. 1871	4	104,25	G.		
do.	do.	1875	4	104,50	G.
do.	do.	1886	3½	105,50	G.
do.	do.	1893	3½	103,10	b.
Bayreuther Stadtkonkurrenz	3½	-			
Rastatter Stadtkonkurrenz	4	-			
Chemnitzer Städtezaal, alte	4	-			
do.	do.	1874	4	104	G.
do.	do.	1879	4	104	G.
do.	do.	3½	102,75	G.	
Freiburger Städtekonkurrenz	3½	-			
do.	do.	1893	3½	-	
Plauensche Stadtkonkurrenz	4	-			
Vilnausche Stadtkonkurrenz	3½	-			
Wiesauer Stadtkonkurrenz	3½	-			
Wag. D. G. & A. Wöhr	3½	-			
do.	do.	4	103,75	G.	
Kommunalk. d. Egt. Sachsen	3½	-			
do.	4	-			
Reichenbaumerbondsbrief	3½	101	G.		
Lautenbach. Pfandbriefe	3	98,50	G.		
do.	do.	3½	102,20	b.	
do.	do.	4	104,50	b.	
do.	Städtebriefe	3	96,50	G.	
do.	do.	3½	102,20	b.	
do.	do.	4	104,25	b.	
Neustädtl. Pfandbriefe	3½	103	G.		
Preuß. Konscr.-G. & Wöhr	3½	-			
do. v. J. 1890 u. b. 1890	4	-			
do. v. J. 1896 u. f. 1906	3½	-			
do. Konscr. Oblig. 1887/91	3½	-			
do.	do.	v. J. 1896	3½	-	
Eddg. erbländl. Pfandbr.	3½	103	b.		
do.	do.	Sec. 5	6	-	

Neueste Börsennotizen

Trebbner Börse., 16. Januar. Die heile Stundensitzung der letzten Tage konnte gehalten durch das Zeichen des Präsidenten und die Vorsessenvorlage nicht beeinträchtigt werden, da die Theatralen bei Eröffnung des prächtlichen Saaltheaters einen günstigen Quadrat hervorbrachte und auch die stehenden Plätze entsprechend besetzten waren. Auf entgegengesetzte Notizen von London und Paris gestaltete sich auch an den Abendbörse die Stimmung günstig, welche sich auch im heutigen Ver-
dehaupte. Was notierte in Berlin: Kredit 224,25 bis 224,10 plus 224,50, Staats-
bank 148,75, Bombarde 42,40, Die-
ser Bankverein 8,
Starbank 121,50, Trebbner 8,
Trebbner Bankverein 121,00,
Bank 147,50, Sächsische Ba-
nkswaare Bank 106,00,
Stift. Germania 158,00,
177,00, Hornmann 169,00,
280,00, Sondermann 12,50, Dr.
Bimmermann 114,00, Solde
Braunschweiger Nationalbank
Leipziger Getreide-Weise 12,
—, Weigel, Amsterdamer
Zeulen 1112, 20,49, London 10,
Paris 112, 81,05, Wien 112,
Wien lang 166,25.

	Berlin.	Berlin.
12 Uhr 30 Min. Kreis 224,10	16. Januar. (S)	
206,25	Eisenbahn 149,78,	
62,40	Luft 144,20, Deutsche	
154,00	Post 154,00, Waren	
87,40	Üpperten 22,52, Post-	
116,90	tele 148,60, Postkarr. 167,25,	
178,20	Telefon 116,90, Ge-	
148,80	liberica 178,20, Harpen-	
84,60	Platz 105,30, Thron 148,80,	
	Regulare 94,60, Tiere 167,25,	
	Schiffahrt.	
4 Uhr 15 Minuten.) Deutsche	Berlin.	(S)
anleihe 4 1/2 106,00, do. 3 1/2 10		
do. 2 1/2 99,25, 3 1/2 105,10		
Reitern 4 % Rosoli 106,00, do.		
Rosoli 104,80, do. 3 % Rosoli		
Stier 110,40, do. 4 % Rosoli		
105,00, ungar. Goldsterre 4 1/2 10		
Kronenreise 98,80, 4 1/2 10		
C. B. Telesta 105,10, russ. Kafe		
1886 105,00		

Welschhof	- 1 %	Steinherz	+ 1 %	1889	102,00	do. von	1890
Waldschlößen	bejahten;	Bergwerke	- 2 %	do. Rausjolz	1889	—	innere russische Münze
Deutsch-Oesterreichische	+ 1 %	Athen	- 2 %	66,10	nische Rente	84,80	, 4 %, rauhe
Wissensdorfer Unternehmungen	Glash	abrik	— 2 %	rente	87,50	5 % jurieth	103,
Bernsdorf	+ 2 %	Steinen	- 2 %	amortisierck	99,70	Erb.	5 %
Dresdner Gas-, Wasser- und Strombetrieb	+ 1 %	Kartogenenindustrie	+ 1 %	do. B. —	50 % Hyp.-Oblig.	do. B. —	50 % Argentiner
+ 9 1/2 %	Plattenind. Giebelnabtrieb	+ 2 %	do. —	48,25	3,5 % Buenos-Aires	48,25	4,5 % Venezuela
+ 2 %	Strohstoffabtrieb	+ 4 %	do. —	Portugiesen	41,10	4,5 %	Portugiesen
im Ausländemarkte traten in Berlin vor	—	Reichsbank	—	1892	93,40	Werdare	1892
deutschen Rente	— 3 1/2 %	Reichsbank	—	1892	94,85	Berliner Bank	1892
1884,70	Reichsbank	—	do. —	1893	148,75	Berl. Handelsgesellschaft	1884,70
Sächsische Rente	+ 0,10	3 1/2 %	do. —	1893	105,60	Deutsche Bank	1893
Leipziger	+ 0,10	Banknote	+ 0,26	do. —	105,60	Tiroler Landesbank	1893
Banknoten	+ 0,10	Banknote	+ 0,26	do. —	105,60	—	1893
Banknoten	+ 0,10	Banknote	+ 0,26	do. —	105,60	—	1893

16	104,60,-	4 $\frac{1}{2}$ % do.	+ 1 $\frac{1}{2}$ %, 31,- % Rend.	Leipziger Kommandit 204,60,-
				Bauf 154,75,-
				Dresdner Bankverein
				Dresdner Kreeditanstalt 142,50,-
				Kreeditanstalt, neu - - - Goch.
				Kreditanstalt, alte 124,20,- zu junge
				Leipziger Kredit 209,00,-
				Ratssitz 142,00,- Überz. Kredit 234,60,- Reiss
				159,90,- Südliche Bauh 122,10,-
				Waisenfleiter 87,00,- Wismarsch Zeit
				do. St. Prior - - - Rausig-Leipz.
				Waisenfleiter H. 258,00,- Worts
				Erlöse 158,00,- Ulrichs Büchener 1
				do. " " "

1,00,	Jüd. Pfund	100,10	Witten-Bitter	11
—,	deutsche Pfennig	—,		
deutschstädtische	101,00,	Tersteiner	1875	
1,00,	Erländer	31, 30	groß	102,90
—,	deutscher Gewerbeschiff	—,	1867	101,50
8, 1875, 79	101,75,	do	z. 1882	101,75,
8, 1882	101,50,	West.	Bant.	z. Staats-
				schiff
				168,40.
			Prioritäts-	
1866—72	104,00,	Kassel	Leipzig	
do	101,90,	deutsche Nordbahn	1882	
25,	Württemberger	1882,	106,00,	do
8/71/72	108,30,	Turz	Bodenbach	1871
99,	Würtz-Preußen	100,60,	Prag-Turz	
100,70,	Wienburg	Leipz.	—,	
Priorit.	—,	Budapest	—,	do.
		—,	Budapest	
			—,	
99,	Saalebahn	—,	do.	St. Priorit.
Seiner-Zeit	—,		do.	St. Priorit.
Bant.	—,			Streditaktien

Wülfische Weien 216, —, —, —, —.

Januar 1896.		Februar 1896.	
aufreig. 0	4 60 0.	Gardinenstoff. Blasen 14 17 4	201-202
mb. Capp. 0	4 199 5.	Sal. Gem. Gesch. 10½	—
Brauerei 0	4 —	U.S. engl. Siderungs- 12 — 4	187 0.
Begriff. 6	4 141 0.	Dr. Strahlholzfabr. 0 — 5	—
Kulmbach — 12	4 180,50 0.	Dr. Strahlholzfabr. 5 4	108,50 0.
Staateni 21 28	4 —	Gefangenheitsprioritäten.	
Wipf. Tropf. 4 615 0.	Wipf. Tropf. 4 102 0.		
Wett. 10 18	4 229 0.	Württemb. Nordbahn 4	—
Wipf.-Br. 9	4 180,50 0.	Württemb. Nordbahn I-III. Um. 5	—
Wipf.-Br. 31	4 486 0.	bo. Gold 4½	—
Br. 5% 7½ 0	—	Taz. Goldsch. 1863 I. Um. 5	—
Wochenthe. —	—	bo. 1871 II. 5	—
Werkvertrag. 4 120,75 0.	—	bo. 1874 III. 5	—
W.O.B. 5 5½ 0	—	bo. Silber 4	—
Wett.	4 4 4	bo. Gold 4	—
Wettig. 8	4 126 0.	Sal. Kurf. Sachsen 1890 4	—
Wett. 1	4 67,75 0.	Kaiser Franz Joseph-Bahn 4	—
Wipf. 9	4 215 0.	Rail. Eisenbahn. Gold 4	—
Wettig. 8	4 152 0.	bo. bo. bo. Silber 4	—
Wipf. A. 20	— 0	Reichenberg 4	—
B. 14	4 189 0.	Ronninge Rudolfsbahn 4	—
Wipf. 1	4 114 0.	bo. bo. Salzfang 4	—
Wipf. 7	4 494 0.	Rosenberg-Gernrode 4	—
Wipf. 4	4 133 0.	bo. bo. Stippel. 4	—
Wipf. 7	4 119 0.	Württ. Steengbahn 4	—
Wipf. 11	4 186 0.	Öfferr. Brauerei. alte Gold 3	—
Wipf. 8	4 142 0.	bo. 1874 Gold 3	—
W.O.B. 0	4 60 0.	bo. 1886 Gold 3	—
Wipf. 0	— 4	bo. Engelsburg. Gold 3	—
Wipf. 0	— 4	bo. Gold 5	—
Wipf. 0	— 4	bo. Gold 4	—
Wipf. 0	— 4	Öfferr. Rosenthal. Gold 4	—
Wipf. 0	— 4	bo. Rennsteigbahn 5	—
Wipf. 0	— 4	bo. bo. Lit. B. 5	—
Wipf. 16	4 200 0.	Gefangen-Schiff. 4	—
Wipf. 5	— 4	Wang-Dagor Gold 4	—
Wipf. 5	— 4	bo. bo. 4	—
Wipf. 5	— 4	Südwestl. Lomb. alte Gold 3	—
Wipf. 0	— 4	bo. neue Gold 3	—
Wipf. 20	— 4	bo. Gold 5	—
Wipf. 8	4 140 0.	bo. Gold 4	—
Wipf. 4	4 181 0.	Wiesnrodt-Trembowo 4½	—
Wipf. 5	— 4	Rufl. Nicolaibau 4	—
Wipf. 4	— 4	Wiedenslesebische 3	—
Wipf. 11) 10	4 148 0.	Obligat. indust. Gesellsc.	
Wipf. 10	— 4	Prussia.	
Wipf. 7	5 6	Ballhorn & Brauerei 4½	101,50 0.
Wipf. 8	— 4 154 0.	Baum. Brauerei u. Waff. 4	100,25 0.
Wipf. 6	3 4	Beckerichs Brauhaus 5	—
Wipf. 12	4 266,50 0.	bo. 11. Um. 5	—
Wipf. 14	4 186 0.	Bozel. Goldschloß (abg.) 5	—
Wipf. —	283 0.	Erste Kulmbacher Exportbr. 101 b. B.	—
Wipf. 10	— 4	Geisenhainerbrauerei 4	—
Wipf. 15	— 4 254 0.	Gemütbierbrauerei. fass. 4	102,50 0.
Wipf. 7	6 5 112 0.	bo. 11. Um. 5	103,50 0.
Wipf. 6	5 4	Geisiger Vereinsbrauerei 4½	—
Wipf. 0	— 4 50 0.	Hofbräuhaus Br. Fries. 4½	—
Wipf. 4	— 4 105,50 0.	Hofbräuhaus 4	103,50 0.
Wipf. 8	— 4 144,50 0.	Hofbräuhaus (105 rds.) 4	103,75 0.
Wipf. 0	— 4	Kempf. Frankfurt 4½	107 0.
Wipf. 20 10	4 193,50 0.	Kiefer Br. & Co (105 rds.) 4½	—
Wipf. 10	— 4 165,50 0.	Zobener Brauerei 4	—
Wipf. 40	— 4	bo. bo. 4	—
Wipf. 9	— 4 212 5 0.	Watzinger Br. Sch. (103 rds.) 4	104 0.
Wipf. 14	17 4 295 0.	(abgestempelt auf 4%)	—
Wipf. 8	— 4	Weißger. Bierfeßler. 4	—
Wipf. 12	— 4	Wittelsbacher Brauerei 4½	—
1. Januar, 4 — April 10.	Steinberger Brauerei 4	103,50 0.	
5,5% 1890 Belegzettel 4 ½ %	durchre. Nr. 47.00.	Wipf. 35 1. 0.	
7. 1000 Belegzettel 4 ½ %	Wipf. 35 1. 0.	Wipf. 168 0.	
1000 Belegzettel 4 ½ %	Wipf. 35 1. 0.	Wipf. 167,90 0.	
1000 Belegzettel 4 ½ %	Wipf. 35 1. 0.	Wipf. 169,95 0.	
1000 Belegzettel 4 ½ %	Wipf. 35 1. 0.	Wipf. 170,70 0.	
1000 Belegzettel 4 ½ %	Wipf. 35 1. 0.	Wipf. 170,38 0.	
1000 Belegzettel 4 ½ %	Wipf. 35 1. 0.	Wipf. 171,10 0.	
1000 Belegzettel 4 ½ %	Wipf. 35 1. 0.	Wipf. 170,90 0.	
1000 Belegzettel 4 ½ %	Wipf. 35 1. 0.	Wipf. 171,75 0.	
1000 Belegzettel 4 ½ %	Wipf. 35 1. 0.	Wipf. 172,50 0.	
1000 Belegzettel 4 ½ %	Wipf. 35 1. 0.	Wipf. 173,25 0.	
1000 Belegzettel 4 ½ %	Wipf. 35 1. 0.	Wipf. 174,00 0.	
1000 Belegzettel 4 ½ %	Wipf. 35 1. 0.	Wipf. 174,75 0.	
1000 Belegzettel 4 ½ %	Wipf. 35 1. 0.	Wipf. 175,50 0.	

Was alle diejenigen, welche in einer patriotischer Gesinnung den Verein „Invalidenbank für Sachsen“

Bureau:
Eestraße Nr. 6. I...

in seinen Befreiungen aus Verkauf
anterior ierigen wie zulässigen In-
validen zu bedenken wünschen, ergeht
dierbar die ergebene Hilfe, dem-
selben zahlreiche schlägbare Rücksicht
für seine Annoncen-Expeditionen, die
mit allen Belangen der Welt in ge-
regeltem Verkehr steht, und daher
Schannimahungen aller Art zu Ori-
ginalspreisen ohne Provinzen, Porto
und sonstige Nebenkosten in höchste
und ansehnliche Würde verneigt
dient, täglich zu erzielen, sowie seinen
aufzuhaltenden Stellen - Nachuels für
Kunst - Gewerbe, sein Geschäftskontroll-
Bureau, seinen Theatert-
konsorten-Kauf für die Königl. Hof-
theater und das Residenztheater
und seine

Verlagsanschriften

einzelne Nummern

"Dresdner Journals"
Fichtestraße, Ecke Cäcilienstr. 24,
König-Johannstraße 11,
Wilsdruffer Straße 4,
Prager Straße 2
Böhmisches Bahnhof,
Schloßstraße 6,

station zu Dresden, Löbauer Straße 2.
der Ufsee, 10,4 m über dem Meerespiegel.

Die Temperatur, °C., in met. dem Windboden.							
Tag	Stunde	Thermometer nach C.	Fernmesser 1.0 m. im Boden	Wind- gesch. km.	Wind- richt. Süd- West.	Wind- und Wasser- druck mm.	Allgemeines.
10. 3. 1893	87.	1.8	743.8	84	SE	1	Gang bewölkt. Vormittags leichter Schneefall. Schneedecke 0,8 mm.
11. 3. 1893	87.	1.0	744.9	80	SE	1	
12. 3. 1893	87.	1.3	739.0	78	SE	2	
13. 3. 1893	87.	2.7	738.4	84	W	3	Wetterstief.